

lich und historisch bedingt und bestimmt. In der antagonistischen Klassengesellschaft überblicken die Menschen ihre jeweiligen naheliegenden und unmittelbaren Ziele und erreichen diese auch in der Regel. Sie überblicken aber nicht die gesellschaftlichen Gesamtwirkungen ihres unmittelbaren Handelns, die entweder nicht beabsichtigt sind oder, wenn dies dennoch der Fall ist, ganz andere Wirkungen als die erwarteten haben. Die gesellschaftlichen Verhältnisse verhindern es, die Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen und sie zu nutzen. Die gesamtgesellschaftliche Bewegung und Entwicklung verläuft daher spontan. Die Spontaneität beherrscht die Ur- und die Klassengesellschaft. Die Bewußtheit ist ihr untergeordnet, dient ihr.

Mit dem Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus wird die Spontaneität der gesellschaftlichen Entwicklung und damit der Widerspruch von Spontaneität und Bewußtheit aufgehoben. Die Bewußtheit wird zu einer Bedingung der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung. Mit dem Sozialismus entstehen das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln und die einheitliche ökonomische Basis der Gesellschaft. Damit wird es möglich und notwendig, die Gesellschaft auf der Grundlage der Erkenntnis und Nutzung der gesellschaftlichen Bewegungs- und Entwicklungsgesetze planmäßig und bewußt zu entwickeln. Die Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Partei haben einen Gesamtplan der gesellschaftlichen Entwicklung zum Sozialismus und Kommunismus und führen die Gesellschaft mit Hilfe des wirtschaftlich-organisatorischen und kulturell-erzieherischen Wirkens des Staates zur Verwirklichung dieses Gesamtplanes. Mit dem Sozialismus und Kommunismus tritt die Gesellschaft in jene Periode ein, in der es möglich wird, daß sich alle ihre Mitglieder bewußt an der Regelung,

Planung und Leitung aller gesellschaftlichen Angelegenheiten beteiligen, daß sich gesellschaftliche und individuelle Bewußtheit zur Einheit entwickeln und der Mensch die gesellschaftlichen Verhältnisse beherrschen lernt.

->■ *Spontaneität* -> *Interesse, gesellschaftliches*

Bewußtsein: Gesamtheit der spezifisch menschlichen psychischen Tätigkeit: sinnliche und rationale Formen der Widerspiegelung und die mit ihnen zusammenhängenden Emotionen sowie Willensakte. Das Bewußtsein der Menschen widerspiegelt vermittels des Zentralnervensystems die objektive Realität.

Das Bewußtsein entwickelte sich als Ergebnis einer langen biologischen Vorgeschichte als Funktion des menschlichen Gehirns, das sich vor allem im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Arbeit des Menschen herausbildete. „Das Psychische, das Bewußtsein usw., ist das höchste Produkt der Materie (d. h. des Physischen), es ist eine Funktion jenes besonders komplizierten Stückes Materie, das als Gehirn des Menschen bezeichnet wird“ (*Lenin*).

Wenn das Bewußtsein auch ein Produkt der Entwicklung der Materie ist und nur im untrennbaren Zusammenhang mit dieser seiner materiellen Grundlage existiert, so ist es doch selbst keine Materie. Das Bewußtsein ist kein materielles Produkt, etwa im Sinne einer organischen Absonderung, sondern eine komplizierte Tätigkeit, deren Spezifik die Fähigkeit ist, die objektive Realität in ideellen Formen widerzuspiegeln, abzubilden, Materielles in Ideelles umzusetzen und zu übersetzen. Das Bewußtsein ist eine ideelle Widerspiegelung, der materiellen Welt, daher kann es keinen selbständigen Inhalt haben. „Das Bewußtsein kann nie etwas Andres sein als das bewußte Sein“ (*Marx*).

Das Bewußtsein ist kein ungeordne-